

# MEDAIR | news



## Malen als Therapie

> Seite 4

## Rückgrat der Gemeinschaft

> Seite 6

## Interview mit Anne Reitsema zum Monat der Frauen

> Seite 7

Der Engel sagte zu den Frauen:  
 »Fürchtet euch nicht! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der  
 gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn  
 von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat.«

MATTHÄUS 28, 5-6

Liebe Freundinnen und Freunde von MEDAIR,  
 liebe Leserinnen und Leser,

Frauen sind das Rückgrat der Gemeinschaften. Sie kümmern sich um Kinder,  
 ältere und kranke Menschen und erledigen nebenbei den Großteil der Haushalt-  
 stätigkeiten. Studien belegen: Frauen sind Katalysatoren für wirtschaftliches  
 Wachstum, fördern die soziale Harmonie und treiben langfristig den Fortschritt  
 voran. Deshalb unterstützen wir sie bei MEDAIR ganz besonders!

Indem wir ihnen Ressourcen zur Verfügung stellen und Möglichkeiten bieten,  
 sich einzubringen und weiterzubilden, setzen wir eine transformative Kraft frei,  
 die die Gesellschaft zum Besseren verändert. Wir freuen uns, Ihnen in der Oster-  
 ausgabe der MEDAIR News einige dieser starken Frauen vorstellen zu dürfen.

Frauen spielen auch in der Ostergeschichte eine besondere Rolle. Jesus' Mutter  
 Maria und weitere Frauen waren bei der Kreuzigung dabei. Und Maria aus Magda-  
 la war es, die gemeinsam mit anderen Frauen das geöffnete Grab entdeckten und  
 denen dann Engel und der Auferstandene selbst erschienen.

Diese Frauen erhielten als Erste den Auftrag, von der Auferstehung zu berichten  
 und den Jüngern das Erscheinen Jesu in Galiläa anzukündigen (Markus- und  
 Matthäusevangelium).

Viel Spaß beim Lesen und ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen



*Steffen Horstmeier*

Steffen Horstmeier  
 Geschäftsführer MEDAIR e. V.

### Beten für den Kongo

Abseits der Weltöffentlichkeit eskaliert erneut der seit Jahr-  
 zehnten schwelende Konflikt in  
 der Demokratischen Republik  
 Kongo. Derzeit wird im Osten  
 des Landes gekämpft. MEDAIR  
 ist unmittelbar betroffen, denn  
 dort liegt unsere Landeszentrale.

Unsere Mitarbeitenden be-  
 finden sich in Sicherheit und  
 versuchen, trotz der Umstände,  
 weiterhin lebensrettende Nothil-  
 fe zu leisten - dies tun sie schon  
 seit mehr als 25 Jahren. Denn  
 auch jetzt wieder benötigen  
 mehr als 27 Millionen Menschen  
 humanitäre Hilfe. Derzeit unter-  
 stützt MEDAIR bei der Bekämp-  
 fung der Cholera, die inmitten  
 der Krise ausgebrochen ist.

Der Konflikt führt zu Mas-  
 senvertreibungen, Armut,  
 Unterernährung und Krank-  
 heitsausbrüchen. Wir beten für  
 die Menschen im Kongo, unsere  
 Kolleginnen und Kollegen und  
 ein Ende der Auseinandersetz-  
 ungen.



Verteilung von Hilfsgütern im  
 Nordosten der Ukraine nahe  
 der russischen Grenze.

## Ukraine

# Überleben in der Kälte

**Im strengen Winter haben MEDAIR und Partner Nükraine mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen  
 Amts lebenswichtige Hilfsgüter an bedürftige ältere Menschen geliefert, die in abgelegenen ukrainischen  
 Gemeinden nahe der russischen Grenze ausharren. So konnten wir alleine im Nordosten des Landes mehr als  
 8.200 Bedürftige direkt unterstützen. Sie erhielten Winterpakete, Notunterkünfte, Bettwaren, Hygieneartikel  
 und andere Güter.**

Dank Ihrer Spende konnte MEDAIR  
 zudem Häuser reparieren und für den  
 Winter rüsten. „Ich werde den Tag, an  
 dem MEDAIR kam, nie vergessen. In  
 unseren dunkelsten Stunden waren  
 sie ein Licht der Hoffnung“, sagt Anna  
 aus voller Dankbarkeit. „Diese guther-  
 zigen Menschen haben mein Dach  
 repariert, die zerborstenen Fenster er-  
 setzt und haben mir ein Stück meines  
 Lebens zurückgegeben, das der Krieg  
 gestohlen hatte.“



Anna zusammen mit dem MEDAIR-Mitar-  
 beiter Vasyl Kurchenko, Infrastrukturbeauf-  
 tragter, Shelter.

Vasyl Kurchenko, MEDAIR-Beauftrag-  
 ter für Unterkünfte und Infrastruktur  
 in der Ukraine, hat beim Wiederauf-  
 bau von Annas Haus mitgewirkt: „Es  
 macht mir große Freude, die Ergebnis-  
 se meiner Arbeit zu sehen, vor allem  
 die Freude und Dankbarkeit der Men-  
 schen, denen wir helfen konnten.“



Die Arbeit in der Ukraine  
 wird vom Auswärtigen  
 Amt der Bundesrepublik  
 Deutschland gefördert.

### Finanzierungspartner

Auswärtiges Amt  
 Europäische Union

confirado GmbH & Co. KG  
 Dr. Heinz-Horst DEICHMANN-Stiftung  
 Evangelische Landeskirche in Württemberg (ELKW)  
 Ingenieurbüro Wagner  
 Kielburger Tischler & Elektriker GmbH & Co. KG  
 ritzenhoefer & company  
 VIEWENTO GmbH  
 LVM Helfen verbindet Menschen e. V.

Zertifiziert von



Kooperationspartner von



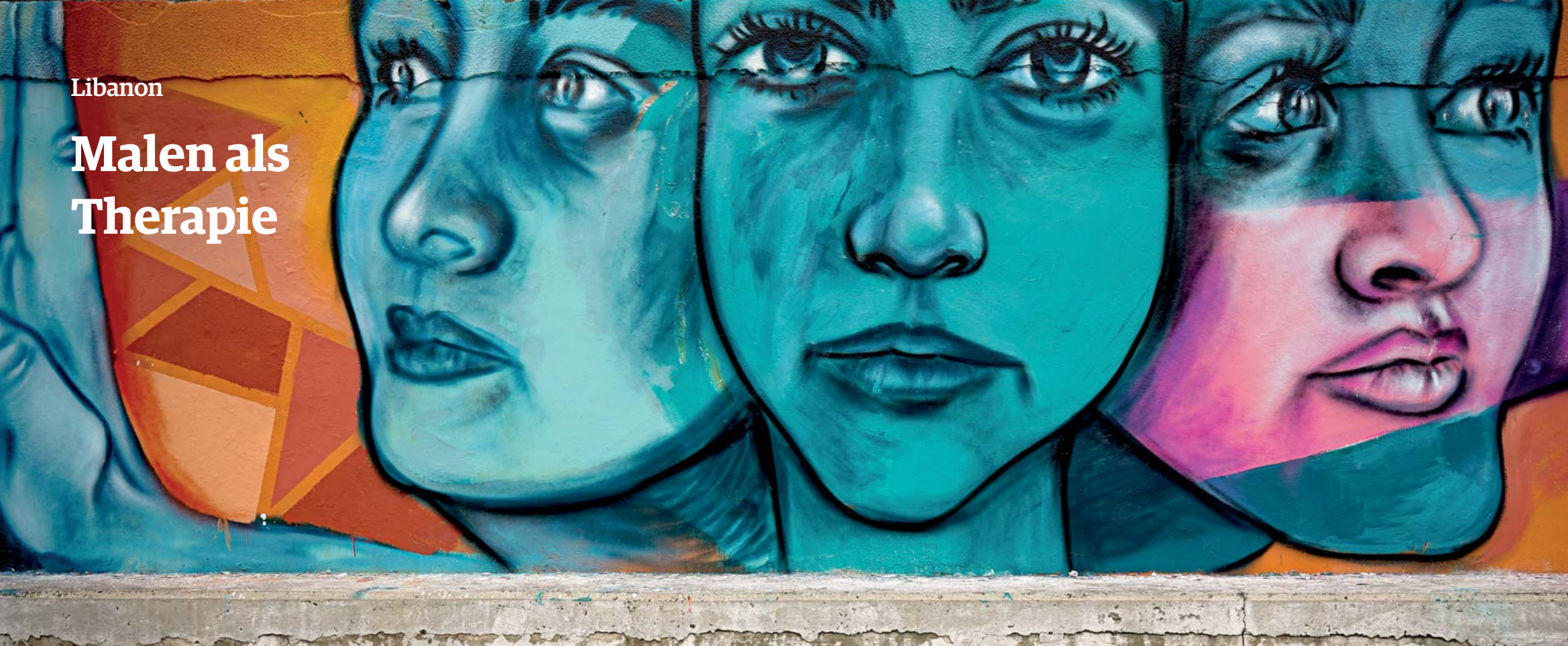
Impressum

Herausgeber: **MEDAIR e. V.**  
 Luisenplatz 1  
 65185 Wiesbaden  
 Telefon 0611 1726 5360  
 deutschland@medair.org  
 de.medair.org

Redaktion: Jens Allendorff (verantwortlich)  
 Layout: Reichert design, Dormagen  
 Druck: müller Fotosatz&Druck GmbH,  
 Selbitz, Oberfranken  
 Titelbild: Abdul Dennaoui, MEDAIR Libanon

Libanon

# Malen als Therapie



Ein Wandgemälde im Sportverein von Deir El Ahmar.

**„Mit jedem Farbstrich spüre ich, wie ich entspanne und weniger über Dinge nachdenke“, sagt Riva und lächelt. Ein seltener Anblick im von Sorgen und Nöten geplagten Alltag der 21-Jährigen Libanesin. Um ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten, nimmt sie an einem MEDAIR-Kurs zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und psychosozialen Unterstützung teil. Neu im Lehrplan ist ein kreativer Therapieansatz, der die Kunst als kreativen Prozess ins Zentrum stellt.**

Kunstschaffende der Initiative Artolution unterstützen die Teilnehmer dabei, einen Weg zu finden, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Malen oder Sprayen, Musik oder Schauspiel - kreativ zu sein, wirkt nachweislich therapeutisch, baut Stress und Ängste ab und beschleunigt erheblich den Heilungsprozess nach traumatischen Erlebnissen.

„Ich war so aufgeregt, als ich hörte, dass wir die Wandbilder im Club malen würden. Es ist ein Ort, an dem wir unsere Gedanken von unseren täglichen Sorgen und all den negativen Aspekten der aktuellen Situation befreien können“, erklärt Riva.

Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern des Kurses hat sie in ihrer Heimatstadt Deir El Ahmar die tristen Mauern des hiesigen Sportclubs neugestaltet. Die Stadt liegt unweit der UN-Flüchtlingseinrichtungen im Bekaa-Tal, in der Hunderttausende Vertriebene aus Syrien Zuflucht gefunden haben. MEDAIR leistet dort gemeinsam mit dem UNHCR lebensrettende Nothilfe.



„Mit jedem Farbstrich spüre ich, wie ich entspanne“, sagt Riva.

Nicht nur im Libanon ist Kunst Teil des Lehrplans, sondern auch in der Ukraine, in der MEDAIR mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ebenfalls Kurse zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und psychosozialen Unterstüt-



Ein fertig gestelltes Wandbild in dem von MEDAIR unterstützten Zentrum für medizinische Grundversorgung in Seraaine im Bekaa-Tal.

zung anbietet. Diese besondere Therapieform hilft Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Eine starke mentale Gesundheit ist wichtig, um einschneidende Ereignisse in einer Krise verarbeiten zu können. Deshalb bietet MEDAIR Kurse in einem geschützten Raum an. Hier erwerben die Teilnehmenden Mechanismen, die es ihnen ermöglichen, ihr psychologisches Wohlbefinden zu steigern und ihre Fähigkeit zu stärken, die täglichen Herausforderungen zu bewältigen.

## Medair & Artolution

MEDAIR ist mit Artolution eine globale Partnerschaft eingegangen. Überall dort, wo MEDAIR Kurse zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und psychosozialen Unterstützung durchführt, soll dieser therapeutische Ansatz integriert werden. Es ist das erste Mal, das solche Maßnahmen in von Konflikten betroffenen Gemeinschaften angewendet werden.



Schauen Sie sich unser Video auf YouTube dazu an.



## Eine wirksame Maßnahme

Mit 250 EUR ermöglichen Sie die Einrichtung eines kompletten Kurses mit acht Sitzungen für jeweils acht Erwachsene, Jugendliche oder Kinder. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Kurse ein wirksames Instrument sind, Traumata aufzulösen und die Akzeptanz für psychische Leiden innerhalb der Gemeinschaft zu steigern.



In der Ukraine ist Kunst nun ebenfalls Teil des Lehrplans. Die besondere Form der Therapie hilft auch Kindern.



Die Arbeit im Libanon und in der Ukraine wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland gefördert.

# Stützpfeiler jeder Gemeinschaft

**Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jede Frau, unabhängig von ihren Lebensumständen, die Möglichkeit hat, nicht nur zu überleben, sondern zu gedeihen. In dieser Welt sind Frauen vor Gewalt geschützt und in der Lage, ihre Träume ungehindert zu verfolgen. Es ist eine Welt, in der Frauen miteinbezogen und gehört werden, in der ihre Beiträge respektiert und anerkannt werden. Das ist die Zukunft, an der wir bei MEDAIR arbeiten.**

Doch bis dahin ist es noch ein weiter und steiniger Weg. Nach Angaben des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen UNFPA ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen und Mädchen bei Katastrophen sterben, 14-mal höher als bei Männern. Obwohl sie oft die Hauptlast der Herausforderungen tragen, die Krisensituationen mit sich bringen, stärker von Gewalt und Ausbeutung bedroht sind, haben sie im Vergleich zu Männern einen deutlich erschwerten Zugang zu wichtigen Dienstleistungen wie der Gesundheitsversorgung. Das versuchen wir zu ändern.

In die Unterstützung der Frauen zu investieren, bedeutet, das Rückgrat von Gemeinschaften zu stärken. Frauen sind Katalysatoren für wirtschaftliches Wachstum, Förderer sozialer Harmonie und Treiber langfristigen Fortschritts. Studien belegen das. So lautet das Motto des diesjährigen Internationalen Frauentags passenderweise „In Frauen investieren, den Fortschritt beschleunigen“.

Ein Beispiel dafür ist Marcia, die in ihrem Dorf im Südsudan eine leitende Funktion innehat. Sie vertritt die Frauen in ihrer Gemeinschaft und setzt sich beim Dorfvorsteher für deren Bedürfnisse und Sicherheit ein. Sie macht sich für die Gesundheit der Frauen stark, etwa indem sie sie dazu ermutigt, verschmutztes Wasser mit den von MEDAIR zur Verfügung gestellten Wasserfiltern zu sauberem Trinkwasser aufzubereiten.



© MEDAIR / Sue O'Connor

## Wie MEDAIR Frauen hilft

Unser Ansatz geht über die lebensrettende Hilfe hinaus. Wir wollen Frauen nachhaltig stärken, neue Perspektiven bieten und sie so auf dem Weg des Wiederaufbaus ihres Lebens und ihrer Gemeinschaften unterstützen:

- ▶ Mobile Gesundheitsteams liefern lebenswichtige medizinische Versorgung direkt an bedürftige Gemeinschaften und Frauen. Von der Schwangerenvorsorge bis hin zu psychosozialer Unterstützung.



© MEDAIR / Abdul-Demau

- ▶ Wir schützen Frauen und Mädchen, bieten geschlechtsspezifische Programme an und schaffen sichere Orte, an denen sie Zuflucht und Unterstützung finden können.
- ▶ Die wirtschaftliche Unterstützung ist ein Kernelement unserer Arbeit. Damit befähigen wir Frauen, sich eine nachhaltige Existenz aufzubauen, und durchbrechen den Kreislauf von Armut und Abhängigkeit.
- ▶ Wir setzen uns dafür ein, dass Mädchen Zugang zu hochwertiger Bildung erhalten. Wir schulen freiwillige Helferinnen aus den Gemeinschaften in Gesundheits-, Hygiene- und Ernährungsfragen, sodass sie dieses Wissen an andere Frauen weitergeben können. Somit werden sie zu Multiplikatoren und Katalysatoren für Veränderungen.

# Netzwerke geben Frauen Sicherheit

**Zum Internationalen Monat der Frau spricht Anne Reitsema, Geschäftsführerin von MEDAIR International, über inspirierende Begegnungen und MEDAIRs Beitrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Frauen.**

## Wie unterstützt MEDAIR bedürftige Frauen?

Eine Art, wie MEDAIR in Ländern, in denen es eine echte Herausforderung sein kann, eine Frau zu sein, Unterstützung leistet, ist unser Betreuungsgruppenmodell. Es hilft den Gemeinschaften dabei, Unterstützungsnetzwerke aufzubauen, die es den Menschen und insbesondere den Frauen ermöglichen, sich auch über unsere Anwesenheit hinaus umeinander zu kümmern.

## Warum ist das gerade für Frauen so wichtig?

Die Frauen haben eine wichtige Funktion innerhalb der Gemeinschaft inne, indem sie ihre Mitmenschen, die wie sie von Konflikten oder Katastrophen betroffen sind und viel zu verarbeiten haben, betreuen und unterstützen. Der Aufbau dieser Gemeinschaftsnetze und die Sicherstellung ihrer Wirksamkeit erfordern Zeit, Mühe, Mitgefühl und Beharrlichkeit. Wir bilden Projektträger aus, die wiederum „leitende Mütter“ (aus dem Englischen „Lead Mothers“) ausbilden, die sich dann um eine Gruppe von Nachbarinnen kümmern und

ihnen dabei helfen, gesunde Verhaltensweisen und Praktiken wie Stillen, Ernährung oder psychische Gesundheit zu übernehmen. Es ist ein Ansatz, der Gemeinschaften befähigt und in die Lage versetzt, füreinander zu sorgen.

## Nehmen die Frauen diese Hilfe an?

Ich war erstaunt über das eifrige Engagement der Frauen in diesen Gemeinschaften, diese Plattformen für Pflege, Heilung und das Zusammenbringen von Menschen zu schaffen und zu verankern. Sie opfern ihre Zeit dafür, weil sie die positiven Auswirkungen sehen können, und dass sie durch ihre Pflege- und Präventionsbemühungen Leben retten. Das ist sehr inspirierend.

## Wie berücksichtigt MEDAIR die Sicherheit von Frauen bei der Planung der Hilfsprogramme?

In den Ländern, in denen wir tätig sind, gibt es zahlreiche Orte, die Frauen und Mädchen in Gefahr bringen können. Nehmen wir zum Beispiel die Aufgabe des Wasserholens, die in der Regel von den weiblichen Mitgliedern eines Haushalts übernommen wird. Bei unserer

Programmplanung berücksichtigen wir bei der Wahl des Standorts einer Wasserentnahmestelle nicht nur die beste Wasserentnahmestelle gemäss den hydrogeologischen Karten, sondern vor allem auch die Entfernungen, die die Frauen zu Fuß zurücklegen müssen, oft allein und ohne Schutz.

## Kannst Du uns von einer inspirierenden Begegnung mit anderen starken Frauen berichten?

Es gibt so viele! Aber kürzlich bin ich aus Afghanistan zurückgekehrt. Bei meinem Besuch in einer der MEDAIR-Kliniken, in der täglich Hunderte Menschen medizinisch und ernährungstechnisch versorgt werden, hatte ich Zeit, mit einigen Müttern zu sprechen. Besonders beeindruckt hat mich eine Frau, die ihr Baby erst drei Tage zuvor entbunden hatte und drei Kilometer zur Klinik gelaufen war, um Hilfe für die Infektion des Babys zu bekommen.

Bei MEDAIR sprechen wir davon, dass wir die Extrameile gehen und uns kein Weg zu weit ist, um Menschen zu helfen. Dabei treiben uns die Botschaft der Nächstenliebe und unser Glaube an. In diesem Fall ließ die Mutter die Liebe zu ihrem Kind alle Strapazen ertragen. Diese Energie und Bereitschaft, für den Wert des Lebens ihres Kindes zu kämpfen, hat mich wirklich inspiriert. Es war ein Privileg, die Frauen in der Klinik in ihrer Not aufzufangen.

**Anne Reitsema** ist eine führende Stimme und Akteurin im globalen Sektor der humanitären Hilfe. Sie hat in den letzten 20 Jahren humanitäre Einsätze in Darfur, Somalia, Angola, Norduganda und dem Südsudan geleitet. Sie ist Mitglied der Direktorengruppe des Ständigen Institutionellen Ausschuss der Vereinten Nationen, der die Koordination in der humanitären Hilfe verbessern soll.



© MEDAIR / Anne Reitsema

Das gesamte Interview gibt es auf unserer Website. Scannen Sie dazu den QR-Code.



# Rückkehrer verschärfen die humanitäre Notlage

**Für Malali und ihren kleinen Sohn Baryali ist die Zeit abgelaufen. Die Pakistanische Regierung schickt sie zurück nach Afghanistan. Seit dem 1. November 2023 müssen alle Einwanderer ohne gültige Papiere das Land verlassen. Schätzungsweise 1,3 Millionen afghanische Geflüchtete sind davon betroffen. Wie Malali und ihr Sohn haben so bis Dezember 2023 bereits mehr als 490.000 Afghaninnen und Afghanen die Grenze in ihre Heimat passiert.**



© MEDAIR / Zabullah Arabab

sind“, erläutert Ahmad Shah, Leiter einer von MEDAIR unterstützten Klinik. „Trotz der Herausforderungen bleibt mein Team engagiert, tatkräftig und enthusiastisch. Ich bin wirklich stolz auf unsere Arbeit und den Beitrag, den wir zur Unterstützung dieser bedürftigen Menschen leisten.“

Nicht alle Rückkehrer haben solches Glück. Denn die Versorgungslage an der Grenze und im Land ist katastrophal. Die Kapazitäten reichen noch nicht einmal für die lokale Bevölkerung aus. In Afghanistan herrscht eine der komplexesten humanitären Krisen der Welt.

Frauen und Kinder im Wartesaal einer der MEDAIR-Gesundheitseinrichtungen in Südafghanistan.

„Wir haben derzeit keinen Ort, den wir unser Zuhause nennen können, und wir haben nichts mitgebracht“, sagt die 40-Jährige verzweifelt. „Baryali war hungrig. Meine Milchmenge reichte nicht aus, um ihn zu ernähren.“



© MEDAIR / Zabullah Arabab

Der kleine Baryali wird von einer Ärztin in einer von MEDAIR unterstützten Gesundheitseinrichtung in Südafghanistan untersucht.

Aber wir konnten uns keine Milch leisten“. In einer MEDAIR-Klinik fand Malali die dringend benötigte Hilfe für ihren akut unterernährten Sohn.

„Als ich das erste Mal in die Einrichtung kam, erhielt ich therapeutische Aufbaunahrung für meinen Sohn. Baryali geht es von Tag zu Tag besser. Ich danke MEDAIR von ganzem Herzen“, freut sich Malali.

„In unsere Klinik kommen Menschen von nah und fern. Unsere Hilfsmaßnahmen im Süden Afghanistans sind lebensrettend, insbesondere für Frauen und Kinder, die unverhältnismäßig stark vom fehlenden Zugang zur medizinischen Versorgung betroffen

### MEDAIR in Afghanistan

2024 ist MEDAIR seit 28 Jahren in Afghanistan im Einsatz. Mit Unterstützung der Europäischen Union reagieren wir auf die dauerhafte humanitäre Krise, indem wir den Zugang zu medizinischer Versorgung, psychosozialer Unterstützung, Ernährung, sanitären Einrichtungen und sauberem Wasser verbessern. Wir stehen fest an der Seite der notleidenden Menschen in Afghanistan.



Kofinanziert von der Europäischen Union